

Digitale Dokumente für die Luftfracht-Abwicklung

Papierfrei in die Luft

Die Digitalisierung in der Luftfracht ist ein Dauerthema. In der Schweiz wird 2016 eine e-AWB eingeführt, die Verlager und Spediteure zur Zeit erproben. Mit den Entwicklern Rainer Stawarz und Nico Pereira da Silva von K&S Informatik sprach Christian Doeppen.

Herr Stawarz, Herr Pereira da Silva, die Digitalisierung in der Luftfracht ist seit langem ein Thema. Wo stehen wir in der Entwicklung aktuell?

Der Wunsch nach der Digitalisierung auch der Luftfrachtdokumente besteht seit geraumer Zeit. Die Luftfrachtgesellschaften finden aber in den einzelnen Ländern unterschiedliche Voraussetzungen vor und müssen ihre Standards definieren.

Wer führt im digitalen Wettlauf?

In den USA werden inzwischen über 30% der Luftfrachtbriefe digital ausgetauscht, mit rasch steigender Tendenz. In Europa hinken u.a. Deutschland und die Schweiz noch ziemlich hinterher.

Reicht dieser Wert denn aus?

Die Auflage im US-amerikanischen Luftraum lautete, zum 1. November 2015 u.a. die Airway Bills (AWB) vollständig in digitaler Form auszutauschen. Das wird zwar ein zu ehrgeiziges Ziel sein, aber der Wandel ist spürbar. In einigen Regionen wie Hongkong, Singapur oder Südkorea kommen wir auf Niveaus von 61%, 58% oder 37,4% von e-AWB.

«Die Luftfrachtbranche wird nach Probenphasen um die Jahreswende in 2016 eine weitgehende Umstellung erleben.»

Die IATA hat als weltweiten Richtwert für den Einsatz der e-AWB einen Stand vom Oktober von de facto 34,1% und als Wunschscenario von 45% bis Jahresende angegeben. Was ist davon zu halten?

Die Dynamik ist seit 2014 in der Tat gewaltig. Nach unserer Einschätzung wird die Luftfrachtbranche nach Probephasen um die Jahreswende in 2016 eine weitgehende Umstellung erleben – zumindest auf den zentralen Routen.

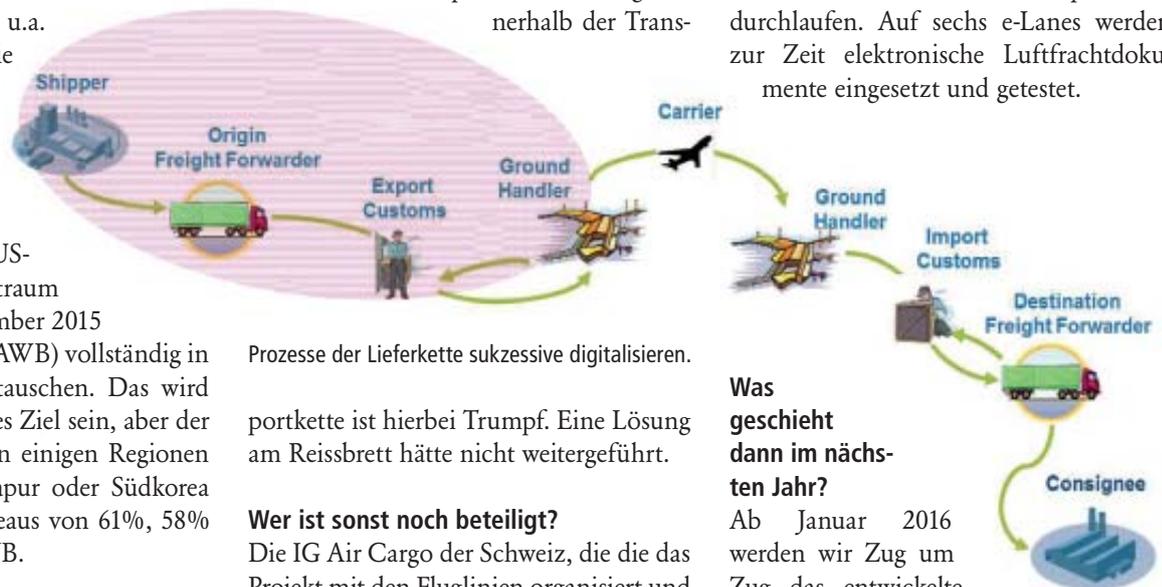
Worum geht es im Detail ?

Wir haben es im Prozess der Luftfracht vom Verlager bis zum Empfänger mit bis zu 20 verschiedenen Dokumenten zu tun. Wir haben aber die e-AWB als zentralen Aspekt vordringlich behandelt – in der Zusammenarbeit mit 39 Spediteuren und 11 Fluglinien in der Schweiz.

Wie sieht dieses Projekt aus?

Das Ziel war, eine eigenständige technische Lösung in direktem Austausch mit denjenigen zu entwickeln, die die operative Verantwortung tragen, und die Schnittstellen zwischen den Beteiligten einzurichten.

Der praktische Bezug innerhalb der Trans-



Prozesse der Lieferkette sukzessive digitalisieren.

portkette ist hierbei Trumpf. Eine Lösung am Reissbrett hätte nicht weitergeführt.

Wer ist sonst noch beteiligt?

Die IG Air Cargo der Schweiz, die das Projekt mit den Fluglinien organisiert und die Finanzierung sicherstellt, arbeitet im ständigen Austausch mit dem Schweizer Zoll und dem Bundesamt für Zivilluftfahrt zusammen und hat u.a. öffentliche Mittel eingeworben. Der Branchenverband Spedlogswiss stellt dabei das Datacenter zur Verfügung, d.h. die Datendrehscheibe, die als Transaktionsplattform Dokumente aus den verschiedensten Formaten in das jeweils benötigte überführen kann.

Wie erleben Sie die Politik der Airlines?

Ein Beispiel für eine Lösung ist sicher die von LH Cargo, die eine Gebühr für jede nicht-digitale AWB verlangen, aber auch eine Eingabe-Maske zur Digitalisierung



Im Gespräch: Pereira da Silva, Stawarz (v.l.).

anbieten. Es ist aber u.a. Swiss World Cargo auf eine schnellere Lösung aus, die im Laufe von 2016 eingeführt wird. Insgesamt sollen bis zu 80% der Dokumente digitalisiert ausgetauscht werden.

«Ab Januar 2016 werden wir Zug um Zug das neue System ausrollen.»

Wie sehen die Projektphasen aus?

Nachdem die technischen Fragen geklärt und die Programmierung vorgenommen wurde, haben sich Verlager und Logistikdienstleister darauf geeinigt, von Oktober bis Dezember 2015 eine Betaphase zu durchlaufen. Auf sechs e-Lanes werden zur Zeit elektronische Luftfrachtdokumente eingesetzt und getestet.

Was geschieht dann im nächsten Jahr?

Ab Januar 2016 werden wir Zug um Zug das entwickelte System mit neuen Kunden ausrollen und starten auch Marketingaktivitäten, weil die Marktreife des Produkts gegeben ist. Wer sich informieren möchte, kann dies unter anderem in unserem Workshop beim 17. Seefracht Symposium des Swiss Shippers' Council am 21. Januar 2016 in Interlaken tun.

Ist das Projekt damit abgeschlossen?

Ab April des nächsten Jahres soll das e-Freight-Geschäft in Kooperation mit Spedlogswiss endgültig operativ sein. Wir planen zudem, die Shipper's Declaration for Dangerous Goods als nächstes Dokument zu digitalisieren.